

Das Geheimnis in dir

Fortsetzung zu "Im siebten Akatsuki-Himmel"

Von Hei-chan

Kapitel 5: Jemanden zum reden

Deidara rannte zu seinem Zimmer. Obwohl er wegen der Tränen kaum etwas sehen konnte, fand er es. Sofort schloss er die Tür hinter sich und schmiss sich ins Bett. Sollte Tobi doch zu sehen wo er blieb. Ihm war er sowas von egal. Er interessierte ihn nicht.

Wie sehr wünschte er sich, dass das wahr wäre. Warum behandelte Tobi ihn nur so mies? Wollte Tob wirklich nichts mehr von ihm wissen? Wurde Tobi wegen ihm zum Mörder, zu so einem kalten Kämpfer? Sein Kohai wollte ihn sogar umbringen. Dabei dachte Deidara Tobi würde ihn lieben. Er hatte ihm wohl die ganze Zeit nur was vorgespielt. Das konnte der Schwarzhaarige ja gut.

Deidara ließ sich alles noch mal durch den Kopf gehen. Irgendetwas stimmte doch mit Tobi nicht. Nur was? Weder Tobi noch Zetsu hatten ihn was gesagt.

Es erdrückte Deidara fast. Er musste mit jemanden reden. Er musste es raus lassen.

Das war allerdings schwerer gesagt, als getan. Als Nuke-nin hatte man nicht viele Personen zum reden. Im Normalfall keine. Mit wem hätte Deidara auch reden können? Die Akatsukis hatten ihre eigenen Probleme. Hidan und Kakuzu würden ihn auslachen, wenn er mit ihnen reden wollte. Mit Kisame würde es ähnlich sein. Zetsu erzählte ihm ja nichts, das war auch vergebens. Er würde auch sicherlich nicht mit einem Schattendoppelgänger quatschen. Wer weiß auf was für Ideen manche Ninjas kamen. Die machten das wohl in Wirklichkeit.

Da fiel ihm jemand ein. Deidara seufzte. Das würde ihm wohl einiges an Stolz kosten. Hatte er eine Wahl? Eher nicht. Sein Kopf schien zerplatzen zu wollen.

Mühsam stand Deidara auf. Sein ganzer Körper schmerzte. Immerhin war er noch verletzt. Zetsu hatte ihn nur notdürftig versorgt. Deidara brauchte Ruhe.

Ihm war es allerdings egal. Als Ninja war man Strapazen gewohnt. Sein Körper musste warten. Langsam bewegte sich der Iwa-nin durch den Flur.

Laufen würde seine Wunden auch nicht bessern.

Irgendwann stand er vor gesuchtem Zimmer. Er hoffte die Person war da. Im gleichen Moment wünschte er sich das Gegenteil.

Vorsichtig klopfte er. Erst passierte nichts. Deidara entschied sich wieder zu gehen.

„Deidara?“, erklang nun eine Stimme. Er war doch da.

„Hi Itachi, un.“, kam als Antwort. Deidara schluckte. Wie kam er nur dazu Itachi um Hilfe zu bitten. Er konnte jetzt aber auch nicht wieder gehen.

//Hallo Itachi, Tschüß Itachi// Der dachte doch bestimmt Deidara wäre nicht ganz richtig in der Birne, wenn er das täte.

„Also...ich wollte mal mit dir reden, un.“, nuschelte der Iwa-nin in der Hoffnung Itachi hätte es nicht gehört.

Anhand seines verwunderten Gesichtsausdruck, erkannte Deidara, dass er es leider gehört hatte.

„Was ist eigentlich mit dir passiert?“, fragte der Uchiha und musterte den verletzten Deidara. Itachi konnte sich nicht ganz erklären was los war. Es schien aber um ein bestimmtes Thema zu gehen: Tobi.

Der Iwa-nin musste geweint haben. Soviel konnte der Konoha-nin erkennen. Seine Augen waren rot und im Gesicht erkannte er noch Spuren von Tränen.

Desweiteren sah der Blonde nicht gerade unverletzt aus. Da er seinen Akatsuki-Mantel nicht trug, waren etliche Kratzer auf seinen Armen zu sehen. Sein linker Arm war verbunden.

Am auffälligsten war aber Deidaras Wunde mitten im Gesicht. Der Schnitt verlief von seiner Wange, über seine Nase schräg bis zu seiner Stirn.

Wer hatte ihm die denn verpasst? Schien durch einen Kunai passiert geworden zu sein. Der Schnitt war nämlich zu tief für einen Shuriken oder ein anderes Wurfgeschoss.

„Ich wurde bei meiner Mission verletzt. Ist nicht weiter schlimm, un!“, erklärte Deidara.

Mit dieser Antwort gab sich Itachi zunächst zufrieden.

„Komm rein!“, sagte der Schwarzhaarige und betrat sein Zimmer.

Deidara folgte dem Älteren. Ihm kam ein angenehmer Geruch in die Nase, als er das Zimmer betrat. Es roch nach Curry.

Der Iwa-nin war noch nie in Itachis Zimmer gewesen. Warum sollte er auch.

Das Zimmer des Uchihas war ganz nett eingerichtet. Er hatte ein kleines Bücherregal, einen Schreibtisch und ein Bett. In einem Schrank lagen Ninja-Werkzeuge wie Kunai und Shuriken ordentlich sortiert. Auf dem Tisch erkannte Deidara eine Schüssel mit einem Löffel. Der Uchiha hatte wohl gerade gegessen. Deswegen roch es hier auch so nach Curry.

Das Zimmer gefiel Deidara. Es war im Gegensatz zu seinem Zimmer sehr ordentlich.

„Setz dich ruhig aufs Bett.“, bot der Uchiha an. Deidara hörte auf ihn und nahm Platz. Sein Blick fiel auf ein Bild auf dem Schreibtisch. Dort waren zwei Schwarzhaarige Jungs abgebildet. Einer schien älter zu sein. Wer die wohl waren?

„Das sind mein Bruder und ich, als wir Kinder waren, falls es dich interessiert.“, antwortete Itachi, als hätte er die Gedanken des Künstlers gehört.

Schnell sah Deidara wo anders hin. Hatte er so auf das Bild gestarrt? Nun sah er auf die Kunais und Shuriken. Der Iwa-nin versuchte sie zu zählen.

„Du brauchst wohl mentale Ablenkung, was?“, stellte der Konoha-nin fest.

„Un.“, kam nur als Antwort. Der Uchiha hatte Recht. Deidara musste sich wirklich ablenken, um nicht wieder an...jetzt hatte er es wieder getan. Tobi erschien wieder in seinen Gedanken.

Der Blonde musste seine Tränen unterdrücken. Seit wann war er denn zu Heulsuse mutiert?

„Also worüber willst du mit mir reden, Deidara?“, fragte Itachi nun.

Deidara sah nach unten. „Es ist...nicht so wichtig, un.“, laberte der Blonde.

„Und weil es nicht so wichtig ist, kommst du sogar zu mir, um mit mir zu reden. Das machst du ja auch jeden Tag. Also was ist los?“, wiederholte Itachi seine Frage.

Der Explosionskünstler sah schweigend zu Boden. Wie sollte er anfangen?

„Es ist wegen...Tobi, un.“, stammelte er.

„Habt ihr euch gestritten oder was ist passiert?“, interessierte es den

Schwarzhaarigen.

„So in der Art. Er...hat mich... angegriffen. Auf der Mission, un.“, erklärte der Blonde. Itachi hörte zu. Deidara begann dann alles genau zu erzählen.

„Und dann hat er gesagt, es sei meine Schuld, dass er zum Mörder wurde und...dass ich verschwinden solle.“, schluchzte der Iwa-nin nur noch.

//Nicht weinen Deidara! Du darfst nicht weinen!//, verbot er sich selbst. Es wäre eine totale Blamage jetzt vor dem Uchiha los zu flennen wie ein Schlosshund.

Itachi sah Deidara besorgt an. Der Blonde hatte es aber auch nicht leicht. Erst stirbt sein erster Partner Sasori, in den er auch noch verliebt war und jetzt benahm sich Tobi eigenartig.

„Ist ja gut Deidara. Es wird alles wieder gut. Wir finden raus, was mit Tobi ist.“, meinte der Uchiha. „Willst du was essen?“

„Un?“, kam unschlüssig von Deidara. Sein Magen beantwortete die Frage mit einem Grummeln.

„Ich nehm das als ein ja. Bin gleich wieder da.“, sprach der Ältere und verschwand zur Tür.

Der Iwa-nin ließ sich aufs Bett fallen und drückte sein Gesicht in das Kissen.

Das Bett war weich und gemütlich, aber es behagte ihm nicht. Der Geruch war falsch. Es roch nicht wie sein Bett. Nicht dass sein Bett besonders schön roch, aber er vermisste den Geruch seines Kohais. Immerhin lag Tobi immer in seinem Bett oder er in Tobis. Deidara drehte sich zur Seite.

Trotz des eigenartigen Geruches wurden seine Lider immer schwerer.

Sein Körper war erschöpft und wollte jetzt endlich Ruhe. Auch sein Kopf sehnte sich nach Entspannung. Mit einem ruhigen Murmeln versank der Blonde im Reich der Träume.

Als Itachi wenig später wieder ins Zimmer kam, fand er Deidara schlafend vor.

Interessiert beobachtete er den Blondem beim schlafen.

Hidan würde jetzt sonst etwas Perverses unternehmen. Zum Glück von Deidara war Itachi nicht so. Es reizte ihn aber schon, wenn er den Künstler da so liegen sah. So schlecht aussehend war er ja nicht.

Der Schwarzhaarige schüttelte den Kopf und vergaß die ganze Sache.

„Jetzt wird das essen wohl kalt.“, seufzte der Uchiha und setzte sich an seinen Schreibtisch.

Von einem unwohligen Gefühl wurde der Künstler nun geweckt. Sein Körper fühlte sich komisch an. Instinktiv rieb er seine Arme, so als hätte er Schüttelfrost oder ähnliches. Unruhig rollte er zur Seite.

„Tobi?“, nuschte er im Halbschlaf. Er suchte nach dem Körper des Schwarzhaarigen. Er war allerdings allein im Bett.

Misshütig öffnete er die Augen. „Tobi wo bist du denn, un?“

Nun stockte er. Das war nicht sein Zimmer.

„Du hast nicht lange geschlafen. Vielleicht eine halbe Stunde.“, erklang eine Stimme, die eindeutig nicht Tobis war.

Der Iwa-nin sah auf zu...

„Itachi?“, kam als perplexer Antwort. Was machte Itachi hier? Dann fiel es ihm ein. Er war ja in Itachis Zimmer. Das hatte er vergessen. Natürlich war Tobi auch nicht hier.

„Alles klar.“, fragte der Uchiha.

Deidara drehte sich weg. Er wollte lieber wieder einschlafen und aus diesem Alptraum erwachen.

Das mit dem Schlafen gestaltete sich als schwieriger, als gedacht. Dieses

unangenehme Gefühl ließ Deidara nicht los.

Er vermisste Tobis Nähe, seine Wärme, seinen Geruch, seinen Atem, einfach alles.

Immerhin lag er in den letzten Wochen nur mit Tobi in einem Bett. Jetzt fehlte ihm der Maskenheini. Das konnte Deidara nicht fassen. Jetzt konnte er noch nicht mal ohne den Trottel schlafen. Was hatte er sich auch so sehr an Tobi geklammert?

Es half nichts. Hier konnte Deidara nicht wieder einschlafen. Er musste in sein Zimmer. Dort war wenigstens noch Tobis Geruch vorhanden.

Unwillig stand er auf. Sein Körper revoltierte gegen die Bewegung.

„Was ist?“, fragte Itachi stutzig.

„Ich geh in mein Zimmer. Danke für das Gespräch.“, murmelte Deidara fast unhörbar.

„Ich habe eine Idee. Ich erklär dir Morgen alles.“, fügte Itachi noch hinzu, bevor Deidara das Zimmer verließ.

Der Blonde legte sich gleich in sein Bett. Unwohl rollte er sich in seine Decke. Nach einer Weile schaffte er es auch endlich einzuschlafen.